

# Wochenblatt

## für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Mark. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittags 12 Uhr.

N. 69.

Dienstag, 5. September

1876.

### Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 4. September 1876.

Ehre und Liebe dein schönes deutsches Vaterland!

Diese schönen, bedeutungsvollen Worte haben bei der diesjährigen Sedanfeier auch in den Herzen unserer lieben Mitbürger wieder ein lautes Echo gefunden.

Nachdem dieses Fest Sonnabend, den 2. September, früh  $\frac{1}{2}$  6 Uhr durch Reveille vom hiesigen Stadtmusikcorps eingeleitet worden war, verlief dasselbe, von schönem Wetter begünstigt, in folgender Weise. Vormittags 9 Uhr Intonation des Chorals „Nun danket Alle Gott“ vom Rathhausthurm und um 11 Uhr Festmusik auf dem Marktplatz, Abends von  $\frac{1}{8}$  Uhr bis nach 9 Uhr Bivouak des hiesigen Militärvereins ohnweit des Lindenschlösschens. Letzteres machte auf die vielen Anwesenden einen höchst günstigen Eindruck. Um die brennenden Wachfeuer gruppirt sich die Betheiligten Kriegskrieger singend und verschiedene andere Kurzweil treibend, dazwischen hörte man Trommelwirbel und ertönten Böllerschüsse; Raketen stiegen in die Lüfte und bengalische Flammen verbreiteten ein magisches Licht, Erquickungen, bestehend in Kaffee etc. wurden herumgereicht und ein Marktender verkaufte flott Delicatessen. Nach 9 Uhr zog man unter Trommelwirbel in den Saal zum Lindenschlösschen. Der hier veranstaltete Commerc wurde von den hiesigen Gesangsvereinen „Liedertafel“ und „Sängerkranz“ durch den Gesang des schönen Liedes „Deutsches Land, du schönes Land etc.“ eröffnet. Hierauf betrat der Herr Bürgermeister Ficker die mit den Büsten der allverehrtesten beiden Fürsten, des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen geschmückte Rednertribüne und sprach ungefähr Folgendes:

„Berehrte Festtheilnehmer! Wir feiern heute wieder ein Fest zum Andenken an die großen denkwürdigen Tage der Kriegsjahre 1870 u. 1871, ein Fest zu Ehren derjenigen edlen deutschen Männer, welche mit Muth und Kraft, mit Klugheit und Verstand und mit Gut und Blut für Deutschlands Ehre, für Deutschlands Recht eingetreten sind, der Männer, welche uns den köstlichen Schatz der Einheit, die Quelle der Kraft und Macht eines Volkes, zurückgegeben und uns dadurch von den fremdländischen Gauklern, welche durch ihre künstlichen Wendungen und Sprünge uns stets getäuscht und durch ihre Ränke und Kniffe immer geschädigt, befreit haben.

Berehrte Festtheilnehmer! Solchen Männern, die sich um unser liebes deutsches Vaterland so verdient gemacht haben, sind wir zu Dank, ja zu großem Dank verpflichtet, solche Männer müssen wir hochschätzen, lieben und ehren. Wie können wir aber solche Männer besser ehren, als wenn wir ihre großen Verdienste und Thaten in dankbarer Erinnerung uns immer und immer wieder vor die Seele führen und dieselben verherrlichen. Wir erfüllen dadurch nicht allein eine patriotische Pflicht, sondern wir halten dadurch insbesondere auch den nationalen Geist in deutschen Volke wach und werden nicht Mangel an Männern haben, welche an dem in den Jahren 1870/71 unter Dach gebrachten großen herrlichen deutschen Reichsgebäude fortbauen und dasselbe recht zweckentsprechend und wohnlich einrichten, nicht Mangel an Männern, welche die schönen herrlichen Früchte, die Einheit und Freiheit, die heiligsten Güter eines Volkes, basirt auf Gesetz, Ordnung, Stärke, Tugend und Gemüth, pflegen, damit sie wachsen und gedeihen und insbesondere auch unseren Nachkommen recht wohl schmecken, Männer, welche uns eine feste geistige Brücke bauen, die uns sicher zur großen deutschen Zukunft hinüberführt. Welche ihr Keiner, sondern wollen wir ihr alle unter genauer Erfüllung unserer Pflichten als deutsche Männer muthig und mit wahren Gottvertrauen entgegengehen, dann erst, wenn wir glücklich das Endziel erreicht, wird sein und bleiben unser schönes großes deutsches Vaterland ein Reich der Zufriedenheit und des Glücks, ein Reich frei, einig und stark, um die von Außen drohenden Gefahren abzuwenden und im Innern Wissen und wahre Cultur zu heben und fördern, ein

Reich, geschmückt mit dem Panier der Liebe und Eintracht, ein Reich des Wohlstandes, in dem Handel, Gewerbe und Industrie ungehindert ihre Blüten treiben können und dann erst können wir in Wahrheit ausrufen:

So kann mein Aug' nun schauen  
Dich schönes Deutsches Land! —  
Wie friedlich Dich umschlinget  
Der Einheit kräftig Band!

etc. etc. Der Redner schloß mit einem begeisterten Hoch auf Kaiser und Reich, in welches die sehr zahlreiche Versammlung begeistert einstimmt. Hieran schloß sich nach Vortrag des herrlichen Liedes „Wir bleiben treu etc.“, Hymnus an das Vaterland v. Heim. Richter, der mit gleicher Begeisterung aufgenommen von einem Militärvereinsmitgliede ausgebrachte Toast auf Se. Majestät unseren allgeliebtesten Landesvater, König Albert. Nach weiteren patriotischen Gesängen wurde noch getoastet auf die deutschen Krieger und auf das deutsche Lieb. Nachdem noch Herr Schuldirektor Beck für die zahlreiche Betheiligung am Commerc mit freundlichen Worten gedankt und zu gleicher reger Betheiligung an der morgen stattfindenden kirchlichen Feier aufgefordert hatte, wurde noch unter allgemeinem Beifall der deutsche Liederdichter Theodor Körner durch einen Vortrag des Herrn Kaufmann Engelmann gefeiert und damit die schöne Feier würdig geschlossen.

Sonntag, den 3. September, kirchliche Feier: früh  $\frac{1}{8}$  Uhr versammelten sich im Gasthose zum Löwen die Geistlichkeit, die Behörden, die oberen Schulklassen, der Militärverein, die Schützen, die Turnerfeuerwehr, die Gesangs- und Turnvereine und noch verschiedene andere Theilnehmer zum Festzuge nach der Kirche;  $\frac{1}{8}$  Uhr setzte sich der Zug unter feierlichem Glockengeläute in Bewegung. An der Kirche angekommen wurde von den Gesangsvereinen Liedertafel und Sängerkranz das erhebende Lied „Dir möcht' ich diese Lieder weihen“ gesungen und nachdem Herr Diakonus Caniz in gediegener, fesselnder und tiefergreifender Rede den im Kriege 1870 und 1871 gefallenen deutschen Brüdern Worte des Dankes, der Anerkennung und der Verehrung nachgerufen hatte, wurde von dem Militärverein unter Vortrag des herrlichen Liedes „Gott, du bist meine Zuversicht“, die Bekrönung der Gedenktafeln und des eisernen Kreuzes vollzogen.

Die Sedanfest- und Erntedankfestpredigt, gehalten vom Herrn Pastor Schmidt, war durchweg höchst gediegen, klar und tief durchdacht und gefiel allgemein sehr, es wäre daher nur zu wünschen, daß dieselbe zum Abdruck käme.

Nach Beendigung des Gottesdienstes bewegte sich ein Fahnenzug unter den Klängen eines Chorals, intonirt von dem auf dem Rathhausthurm aufgestellten Stadtmusikcorps, zurück nach dem Marktplatz und löste sich daselbst auf.

Schließlich ist noch besonders zu erwähnen, daß während des Festes die öffentlichen Gebäude sowie sehr viele Häuser der Stadt mit Flaggen, Fahnen und Kränzen geschmückt waren.

Am Dienstag ist in Leipzig ein schweres Verbrechen verübt worden. Zu der 5. Stunde fand man nämlich den Gehülfsen des dasigen Uhrmachers Rudolf, dessen Geschäftslokal sich am Neumarkte befindet, einen gewissen Carl Schröder, im Laden in seinem Blute liegend auf. Offenbar ist ein Raubanfall gegen den armen Menschen ausgeübt worden, und hat der Unbekannte, der sich dieses Verbrechens schuldig gemacht, sich eines in ein Taschentuch eingebundenen großen Steines bedient, um sein Opfer durch Schläge auf den Kopf unschädlich zu machen, dann aber eine Anzahl goldne und silberne Uhren mit fortgenommen. Der Unglückliche ist andern Tags an den Verletzungen gestorben, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, es ist daher leider keine Beschreibung des Räubers vorhanden. Das Polizeiamt hat eine Belohnung von 300 Mark auf Entdeckung des Thäters gesetzt. — Nach den „Leipz. Nachr.“ ist die Person, welche sich des Raubmordes schuldig gemacht, in dem Bäckergehilfen Her-